



# Wir leben in Lobeda

Stadtteilzeitung + Nummer 61 + März 2003 + 6. Jahrgang

## In der Galerie hat alles angefangen

### Juli 1997, Galerie Lobeda-

**West:** Vertreter des „KOMME e.V.“ und der Stadtverwaltung überlegen, wie Gemeinwesenarbeit in einem Stadtteil wie Lobeda aussehen könnte. Mit am Tisch sitzen zwei Studentinnen der FH Jena; ihre Diplomarbeit befaßt sich mit genau diesem Thema. Noch ist nicht abzusehen, dass aus der Idee sehr bald Wirklichkeit werden könnte. Doch schon bald sollen Astrid Horbank und Jana Zimmermann Gelegenheit bekommen, eine Anlaufstelle für die Bewohner des Stadtteils einzurichten. Das Stadtteilbüro ist ein zentraler Punkt der Sozialplanung für Lobeda, die das Stadtplanungsamt entwickelt hat. Das Ziel: Lobeda soll ein lebendiger, attraktiver Wohnort sein. Mit den beiden engagierten Sozialpädagoginnen hat die Stadt kompetente Partner gefunden. „Wir wollten nicht erst warten, bis das Kind in den Brunnen gefallen ist. Wir wollten präventiv arbeiten. Information und Bürgernähe standen damals wie heute im Vordergrund“, blickt Astrid Horbank zurück.

**Am 17. Februar 1998** öffnete das Stadtteilbüro in der Kastanienstraße 10 seine Pforten. Grund genug um heute, 5 Jahre darauf zu feiern. Dabei waren die vergangenen 5 Jahre stellenweise weniger harmonisch als die kleine Geburtstagsfeier.

In zahllosen Diskussionen, Veranstaltungen und Briefen setzten sich die Mitarbeiterinnen mit Wohnungsgesellschaften, Ämtern, Ortschaftsrat, Politikern, Sachverständigen, Journalisten auseinander. Dabei ging eigentlich immer nur um eines: die Interessen der Lobedaer.



*Matthias Henn, Nina Endrullat, Birgit Stephan, Jana Zimmermann und Astrid Horbank blickten am 17. Februar auf 5 Jahre Lobedaer Stadtteilbüro zurück.*

**Einerseits** mußte sich das damalige Zweier- team die Akzeptanz der Partner in Wohnungswirtschaft und Kommunalpolitik erarbeiten. Andererseits brauchte es es auch das Vertrauen der Lobedaer, „da oben“ etwas bewegen zu können. Neben Sachverstand, Phantasie und diplomatischem Geschick waren mitunter auch Beharrlichkeit und Durchsetzungsvermögen gefragt.

*Die Mitarbeiter des Stadtteilbüros bedanken sich ganz herzlich bei allen Gratulanten und Gästen für allen kleinen und großen Geschenke. Ein Dank geht an das Classic-Hotel für die Bereitstellung von Geschirr und Tischen sowie an der ASI GmbH & Co KG für die finanzielle Unterstützung.*

### Lesen Sie auch:



*Was passiert 2003? ... Seite 2*



*Protest in der Altstadt ...Seite 3*

**Mittlerweile** hat das Stadtteilbüro einen festen Platz. Das bestätigten Bürgermeister Christoph Schwind, Ortsbürgermeister Volker Blumentritt und auch Stefan Wosche-Graf (SWVG-Geschäftsführer). Letzterer zeigte sich als spendabler Geburtstagsgast und überreichte dem Stadtteilbüro 3000 Euro für seine weitere Arbeit. „Wir sind sehr dankbar für die Öffentlichkeitsarbeit, die das Stadtteilbüro betreibt“, ergänzte Prokurist Axel Koch. „Viele unserer Mieter nutzen das Stadtteilbüro, um sich umfassend und kompetent informieren zu lassen“.

**Neben dem Ortschaftsrat** als Interessenvertreter der Lobedaer halten nahezu alle Ämter der Stadtverwaltung engen Kontakt zum Stadtteilbüro. Das Kulturamt organisiert in diesem Jahr die Lobedaer Kulturveranstaltungen erstmals in direkter Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro.

**Übrigens:** Gefeierte wurde dort, wo vor über 5 Jahren alles anging: in der mittlerweile sehr ansehnlich hergerichteten Galerie. Seit knapp einem Jahr hat dort das Stadtteilbüro seinen Sitz.

# Was passiert 2003 in Lobeda ?

An dieser Stelle wollen wir Ihnen wie gewohnt einen kleinen Überblick über die Projekte verschaffen, die das Bild unseres Stadtteils (mehr oder weniger) verändern werden. Die Umgestaltung Lobedas geht an vielen Stellen weiter, auch wenn die knappen Kassen hier und da bescheidenere Lösungen oder Verzögerungen erzwingen.



**Das Klinikum** hat, wie bereits der Tagespresse zu entnehmen war, seinen Umzug nach Lobeda um etwa 7 Wochen verschoben. Das heißt, daß die Kliniken für Chirurgie, Neurologie und Intensivtherapie voraussichtlich Ende Mai ihren regulären Betrieb aufnehmen. Der ursprünglich für April geplante Umzug mußte auf Grund verschiedener unvorhersehbarer Ereignisse im Bauablauf (z.B. dem Konkurs eines beteiligten Bauunternehmens) verschoben werden. Auch wenn die Bauarbeiten mittlerweile im Wesentlichen abgeschlossen seien, brauche die technische Ausrüstung ausreichende Vorlaufzeit, in der auch Probeläufe und Ausbildung des Personals zu absolvieren sind, betont Neubaustabsleiter Franz Schwartz. Die Sicherheit der Patienten stehe an erster Stelle.

**Die Wohnungsgenossenschaft „Carl Zeiss“** wird in diesem Jahr die Sanierungsarbeiten in der Platanenstraße fortsetzen. Ab Mai werden die 88 Wohnungen der Häuser 14 und 16 komplett saniert und erhalten entlang der der Stadtrodaer Straße größere und verglaste Balkons, ähnlich denen in den Nachbarhäusern. An der Stirnseite des Hauses Platanenstraße 14, wo beide Blocks im rechten Winkel aneinander stoßen, werden auffällige Rundbalkons für einen weiteren attraktiven Blickfang sorgen. Die ersten 3 Etagen werden für altersgerechtes Wohnen ausgebaut, das heißt barrierefrei und mit optionaler Betreuung durch einen Pflegedienst. Ein Teil der 88 Wohnungen ist für Mieter der Häuser Sanddornstraße 6 und 8 vorgesehen, die nach der Sanierung hier einziehen sollen. Der Abbau dieser beiden Eingänge einschließlich Umbau der angrenzenden Eingänge in der Lindenstraße ist ein Projekt für das kommende Jahr.

Im zweiten Halbjahr 2003 werden alle Eingänge der Drackendorfer Straße 2-12 mit Außenfahrstühlen ausgerüstet, was besonders die Bewohner der oberen Stockwerke freuen wird. Die zur Zeit leer stehenden Wohnungen des

Typs „Ratio“ erhalten einen freundlicheren Grundriß.

**Die SWVG** bereitet derzeit die wohl gravierendsten Eingriffe in ihren Wohnungsbestand vor. In den nächsten Jahren soll die Ebereschenstraße komplett abgerissen werden. Das heißt: Hilfe und vor allem angemessenen Wohnraum für die betroffenen Mieter beschaffen. Mehr zum Umzugsmanagement in einer der nächsten Ausgaben. Für Handel und Gewerbe wird am Allendeplatz eine Zwischenlösung installiert: Sie sollen in Leichtbau-Modulen einziehen, bis der Neubau des Marktzentrums fertig ist. Auch das Team der SWVG will sich ab Jahresmitte in einem solchen Modul am Allendeplatzzentraler und bürgernäher präsentieren.

Komplett saniert werden von Mai bis November die Häuser Richard-Sorge-Straße 2,4,6., 6a, 6b und 6c.

Zum Abriß der Paul-Schneider-Straße 5 und 7 gibt es nach Angaben der SWVG „keinen neuen Stand.“

**Das „Renner-Dorf“** will in diesem Jahr hoch hinaus: Die Wohnungsgenossenschaft „Lobeda-West“ läßt an allen Aufgängen ihrer fünfgeschossigen Häuser in der Theobald-Renner-Straße Außenaufzüge installieren. Über das Vorhaben berichteten wir in der Januarausgabe.



**Die Parksituation um das Klinikum** soll nach den Angaben von Bürgermeister Christoph Schwind kurzfristig, also bis zum Umzug des Klinikums, durch die Schaffung von Anwohnerparkzonen entschärft werden. In einem Umkreis von 1 km um das Klinikum sollen alle geeigneten Flächen entsprechend gekennzeichnet werden. Anwohner können Parkberechtigungskarten (Gebühr: 30 EUR/Jahr) beim Ordnungsamt beziehen. Diese Lösung sei als Übergangslösung zu verstehen, meint Schwind. Langfristig sollen die Parkflächen in das Eigentum der Wohnungsunternehmen überführt werden, die diese dann in Eigenregie bewirtschaften, d.h. eingrenzen und vermieten können. Mitarbeiter und Besucher des Klinikums sollen auf diese Weise dazu angehalten werden, die Parkflächen im Klinikumsgelände zu nutzen, statt wie bisher einen „billigen“ Platz im umliegenden Wohngebiet zu erhaschen (bzw. auf alternative Verkehrsmittel umzusteigen).

**Die Winterschäden** auf der Erlanger Allee werden in den nächsten Wochen vom Städtischen Bauhof behoben. Weitere Veränderungen in der Straßenführung und der Ampelschaltung sind ab Jahresmitte geplant. Mit diesen Maßnahmen soll die Erlanger Allee aufnahmefähig gemacht werden, wenn die Autobahnanschlussstelle Lobeda umgebaut wird (geplanter Baubeginn: 2006; geplante Bauzeit: ca. 2 Jahre). Die Bauarbeiten am Kreisverkehr (Fair-Hotel) können am Ende des Jahres beginnen.



**Ein Radwegkonzept** für Jena ist derzeit in Arbeit und soll im März dem Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt werden. Die wenigen zur Verfügung stehenden Mittel sollten effektiv eingesetzt werden, verspricht Bürgermeister Schwind. Auch in Lobeda soll sich einiges verbessern. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten und in einer der nächsten Ausgaben ausführlich berichten.

**Der Autobahnausbau** geht voran: In den nächsten Wochen fällt der Startschuß für den Bau der zweiten (südlichen) Saaletalbrücke. Der Neubau beginnt mit der Errichtung des Widerlagers auf der Lobedaer Seite (an der Holzland-Bahnstrecke). Bei Göschwitz beginnt der Bau einer Straßenbrücke über die gleiche Bahnstrecke. Die Anbindung des Gewerbegebietes ist Teil des Autobahnprojektes.

**Öffentlicher Freiraum** wird neu gestaltet: Ein Festplatz wird in den nächsten Monaten auf dem Gelände des Ernst-Haeckel-Gymnasiums / 2. Förderzentrums (Janis-Schule) errichtet (s. Ausgabe August 2002 bzw. im Online-Archiv unter [www.jenalobeda.de/zeitung](http://www.jenalobeda.de/zeitung)). Für den Platz vor der Ernst-Abbe-Bücherei in Lobeda-Ost (Platanenstraße) soll in diesem Jahr die Planung erfolgen; Im kommenden Jahr soll er in einen ansehnlichen Zustand versetzt werden.



**Für eine Wiederbebauung** der Abrißfläche Emil-Wölk-Straße 3 (Punkthochhaus) stehen mit pit-stop und TTM zwei Investoren in den Startlöchern. Bis Jahresende soll der Bebauungsplan stehen, so daß im kommenden Jahr an dieser Stelle mit dem Bau eines



Handels- und Dienstleistungsgebäudes begonnen werden kann. Keine Pläne gibt es derzeit für die Gebäude des Arbeits- und ehemaligen Finanzamtes in der Fritz-Ritter-Straße. Die Stadtverwaltung hält Kontakt mit der Victoria-Versicherung, die einen großen Anteil des Gebäudekomplexes ersteigert hatte. Ziel ist es, die Gebäude bis zu einer angestrebten Neubebauung übergangsweise zu vermieten.



*Gehören Müllberge wie dieser bald der Vergangenheit an?*



**Für einen Abriss** des „Lugoj“ gibt es derzeit zwar gewisse Anzeichen, aber keinen festen Termin. Da die Medizinische Fachschule keine zusätzlichen Parkflächen brauche, wird die entstehende Freifläche von der SWVG als öffentlicher Raum gestaltet, so Bürgermeister Christoph Schwind.



**Dauerbrenner Kulturhaus:** Der „Krater“ wird uns auch dieses Jahr erhalten bleiben; ein Investor für ein

Sport- und Freizeitzentrum wurde noch nicht gefunden (s.a. letzte Ausgabe). Die Stadtverwaltung prüft derzeit die Möglichkeit, übergangsweise mit Jugendlichen aus dem Wohngebiet eine BMX-Strecke anzulegen.

## Neue Wege bei der Sperrmüllentsorgung?

Über neue Möglichkeiten der Sperrmüllentsorgung denkt man beim Kommunalservice Jena nach. Werksleiter Uwe Feige machte im Ortschaftsrat deutlich, dass die halbjährlich stattfindende Sammlung nicht so recht zufriedenstellend verlaufe. Zum einen nehme die Zahl der „professionellen Zweitverwerter“ zu, die den aussortierten Hausrat nach Verwertbarem durchstöbere, zum anderen würden einige Anwohner die Sammlung bis weit über den Abholtermin hinaus ausdehnen und immer wieder „nachlegen“. Er könne sich Alternativen vorstellen, wie beispielsweise die Einrichtung eines zwei-

ten Wertstoffhofes für den Süden Jenas. In der Löbstedter Straße habe man gute Erfahrungen gesammelt. Dort können die Jenaer werktags Sperr- und Sondermüll abliefern. Blicke nur die Frage, wie das Sperrgut zur Sammelstelle kommt. Eine elegantere, aber auch teurere Variante sei es, Sperrmüll auf Anforderung (mit Terminvereinbarung) abzuholen. Das wird in vielen Großstädten praktiziert. Die Meinung der Lobedaer ist gefragt. Vorschläge, Kritik und Meinungen zum Thema Sperrmüll können wie immer ans Stadtteilbüro weitergegeben werden oder zum Kommunalservice Jena.

### Kommentar

## Es geht um mehr als dumme Sprüche

Muß man gegen fleißige und ruhige Nachbarn demonstrieren, die ein heruntergekommenes Haus auf Vordermann bringen? So lange sie keinen Ärger machen, ihre Autos nicht alle auf der Straße parken... Nur weil sie vielleicht hinter der Tür dummes Zeug reden, Landserhefte tauschen oder auf die alten Nazis anstoßen?

Ich sage dazu: Nein. Allein der Umstand, daß sich hier regelmäßig eine Handvoll Wirkköpfe trifft, ist wirklich keine Demonstration wert, nicht mal das Papier, auf dem diese Zeilen stehen. Nein, es ist die Ideologie, die dahinter steckt. Die menschenverachtende nationalsozialistische Ideologie, die trotz (oder gerade wegen) ihrer haarsträubenden dumpf-rassistischen Grundaussagen Millionen von Menschen in ihren Bann zog. Hier in Deutschland, hier in Jena, auch hier in Lobeda Altstadt. Und wie die verheerenden Flächenbrände ihren Weg nahmen, das sollte auch nicht vergessen werden. Von den „tatkraftigen Burschen“, die mal eben schnell ein paar „minderwertige Volksfeinde“ wie Juden, Sinti, Roma, Kommunisten, Gewerkschafter, Christen, Behinderte, Homosexuelle „austilgten“

bis hin zum industriellen Töten. Dazu dieser wahnwitzige, mörderische Krieg.



Das alles erfordert eben eine klare persönliche Stellung. Und die verlangt eine Auseinandersetzung mit unserer Geschichte.

Ich kann die Nachbarn verstehen, auch sie wollen Frieden. Ich kann aber auch all jene verstehen, die nach Lobeda kommen, um Krach zu schlagen. Denn man kann es nicht laut genug sagen: „Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!“ Ich sehe keinen Widerspruch zwischen beiden Haltungen. Die einen sehen zwangsläufig die Person im Vordergrund, die anderen die Ideologie. So lange Nachbarn und Aktivisten in der Ablehnung der braunen Ideologie ihren gemeinsamen Nenner finden, so lange hat der Nazi-Ungeist keine Chance. Auch nicht in Lobeda. Und so lange NPD und andere Gruppen versuchen, Fuß zu fassen, wird es Protest, in welcher Form auch immer, geben. Eben weil wir nicht vergessen, verharmlosen, verdrängen dürfen! Und das sei auch jenem Polizisten ins Stammbuch geschrieben, der sich am Rand der Kundgebung am 1. Februar darüber mokierte, was das alles wieder kostet und laut darüber nachdachte, mal gegen die JG Stadtmitte zu demonstrieren, das seien doch die eigentlichen Störenfriede...

Jochen Eckardt

# Neues aus dem Stadtteil(büro)

## Anfragen im Stadtteilbüro

Mehrere Anfragen erreichten uns in letzter Zeit zur Beleuchtungsanlage an der Lobdeburg. Zur Zeit wird noch an der Justierung der Lichtanlage gearbeitet, um die Burgfassade möglichst gleichmäßig auszuleuchten.

Die Reparatur der Werbeuhr gegenüber „Kaufland“ steht noch aus. Bis zum Frühjahr soll die Uhr auf die Verkehrsinsel gegenüber versetzt werden. Entsprechende Aufträge wurden bereits ausgelöst.

## Polizei zieht im Mai um

Im Mai wird die Polizeistation ihr Domizil in der Richard-Sorge-Straße vorübergehend aufgeben und in die Ebereschensstraße ziehen. Grund dafür sind Sanierungsarbeiten der SWVG in der Richard-Sorge-Straße, die bis Ende September abgeschlossen sein sollen.

## Veranstungsmagazin TiPs für alle SWVG-Mieter

SWVG und Stadtwerke Jena-Pößneck unterstützen das Veranstaltungsmagazin TiPs und leisten damit einen Beitrag zur Bekanntmachung von kulturellen Angeboten und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. 15000 zusätzliche Exemplare werden ab März an alle SWVG-Mieter verteilt.

## Schiedsstellen

Dienstag, 4.3. und Dienstag, 1.4. jeweils 17-18Uhr (Lobdeburgschule bzw. LISA).

## Sprechstunden

Sprechstunde zu sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen mit Dr. Martin: Donnerstag, 27. 3. 17-18 Uhr (um längere Wartezeiten zu vermeiden, wird um telefonische Voranmeldung gebeten).

**Herausgeber** Stadtteilbüro Lobeda,  
& **Redaktion:** gefördert vom Freistaat  
Thüringen und der Stadt Jena  
**Anschrift:** 07747 Jena  
Karl-Marx-Allee 14  
**e-Mail:** sb@jenalobeda.de  
**Internet:** www.jenalobeda.de  
**Telefon:** 36 10 57 **Fax:** 22 28 37  
**Öffnungszeiten:** Di + Mi 10 - 17 Uhr  
Donnerstag 10 - 18 Uhr  
**Redakteur:** Jochen Eckardt  
**Auflage:** 14000 Exemplare  
**Belichtung:** Satzstudio Sommer GmbH  
**Druck:** Druckhaus Gera  
**Verteilung:** Zeitungsgruppe Thüringen

## Bewusstheit durch Bewegung

Vom 4. bis 6. April findet im Stadtteilzentrum LISA das 8. „Feldenkrais-Seminar“, ein sensomotorisches Training für Menschen mit Rückenproblemen oder Verspannungen im Schulter- und Nackenbereich, statt. Unter Leitung des Dozenten Ralf Ziegler aus Koblenz werden die Grundzüge der Theorie und praktische Übungen vermittelt. Beginn des Workshops ist Freitag 18 Uhr, Ende Sonntag 13 Uhr. Anmeldung und nähere Informationen sind bei Frau Lauenroth unter 0 36 41 / 33 59 44 zu erfragen.



Martin-Niemöller-Haus

## 20 Jahre

### Martin-Niemöller-Haus

Am Sonntag, dem 2. März feierte das Gemeindehaus der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Lobeda sein 20-jähriges Bestehen. Nach dem Festgottesdienst blickte die Gemeinde in einer Erinnerungsrunde auf die Gründung und den Bau des Lobedaer Gemeindezentrums zurück: 1982 wurde der Grundstein gelegt; ein Jahr darauf (am 6. März 1983) fand die Einweihung statt. Das Jubiläum wurde am Nachmittag mit einer Kiremes, vielen Cafés im Haus sowie einem Theaterstück gefeiert.

Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle im Martin-Niemöller-Haus, Tel. 353470/71

**Sprechzeiten:** Di 9-12 und Mi 14-17

**Angehörigengruppe** (psychisch Erkrankter): 1x monatlich Dienstag 18-19.30 Uhr

**Gruppe depressiv Erkrankter:** 2x monatlich Donnerstag 16-17.30 Uhr

Begegnungs- und Kommunikationszentrum Förderverein Hospiz Jena e.V. Tel. 226373

Sprechzeiten: Mo bis Fr 9 – 12 Uhr

24-Stunden-Notfalltelefon: 0160/444 68 62

## Veranstungskalender

Galerie/Stadtteilbüro, Karl-Marx-Allee 14  
Ausstellung „5 Jahre Stadtteilbüro Lobeda“  
(bis Ende März)

**Mo, 3.3. 16 Uhr** „Bilder im Kopf“-medizinischer Vortrag von Prof. Haschke

**Mo, 17.3. 19.30 Uhr** „Irland – die grüne Insel“ Dia-Vortrag Frau Vogelsberger (VHS)

**Di, 18.3. 17.30 Uhr** „Selbstbestimmt vorgehen ist mehr als einen kurzen Gedanken wert!“ Vortrag mit Herrn Stein (VHS)  
Stadtteilzentrum LISA, Werner-Seelenbinder-Str.28a, Tel. 396175

**Mi, 12.3. 18.30 Uhr** Ortschaftsratsitzung  
**Do, 20.3. 15-16.30 Uhr** Treffen der Ortsgruppe Lobeda des VdK

**So, 30.3. 19.00 Uhr** (Einlass 18.30 Uhr) 13. Jenaer Jazzabend mit Adi Horndt (Leipzig) und Jazzin‘Screwball‘ (Jena)

**Fr, 4.4. 19.00 Uhr** Flamenco Jazz mit Antonio de Cadiz & Companie

DRK – Seniorenbegegnungszentrum, Ernst-Schneller-Str. 10, Tel. 33 46 14

**Di, 4.3. 14.30 Uhr** Fasching

**Do, 6.3. 15 Uhr** Bowling

**Di, 11.3. 11.30 Uhr** Wanderung - Graitschen – Bürgel (Treffpunkt Begegnungszentrum)

**Do, 13.3. 14.30 Uhr** Dia-Vortrag „Lüneburger Heide“

**Di, 18.3. 14.00 Uhr** Fahrt nach Neuengönna mit Heimatmuseum und Kaffeetrinken

**Do, 20.3. 14.00 Uhr** DRK-Informationsnachmittag (Mittagstisch, kult.Angebote)

**Di, 25.3. 14.30 Uhr** DRK und VSOG Neulobeda

**Do, 27.3. 12.15 Uhr** Fahrt in die Toskana-Therme (bitte anmelden)

Wohnberatungs- und Begegnungsstätte f. Senioren der AWO Jena, W.-Seelenbinder Str. 28a, Tel. 39 48 87

**Wohnberatung** Di 9-12 Uhr, Do 14-18 Uhr;

**Formularhilfe** Mo 10-12 Uhr;

**Beratung zu sozialen Fragen** Mi 10-12 Uhr

**Mi, 5.3. 10 Uhr** Wanderung über die Sonnenberge (Treffpunkt: Holzmarkt, Straba-Linie 5)

**Mo, 10.3. 14.30 Uhr** „Sondershausen“ Dia-vortrag mit Frau Wachtel

**Mi, 19.3.** Wanderung (Zeit bitte erfragen!) Midnight-Fun e.V., Tel. 233922

**Jeden Fr. 20 - 01 Uhr und So. 16 - 21 Uhr** offenes Fußball- oder Volleyballturnier, Turnhalle der Regenbogenschule (11. Grundschule) Lobdeburgweg, (Info unter 0171/5281211) **Jeden So. 15.00 - 18.00 Uhr** Fun and Move (offenes Sportangebot) für Mädchen, Turnhalle Rodatschule, Emil-Wölk-Straße